

dies weisse Crinoidenkalke mit zahlreichen Brachiopoden. Alle übrigen licht- und dunkelrothen und grünlichen Crinoidenkalke muss ich theils auf Grund der aufgefundenen Petrefacten, theils der beobachteten Lagerungsverhältnisse den Klippenkalken zuzählen. Diese bestehen ausser von genannten Crinoidenkalken hauptsächlich noch aus dunkelrothen Knollenkalken und lichten Breccienkalken. Sie bilden in dem Terrain zwei Hauptzüge mit paralleler Streichungsrichtung, welche von einander durch Liasgebilde getrennt sind. Der eine zieht sich vom Eingange des Thales von Privoklat über den Karvaria- und Nabanjeberg, der andere (der mächtigere) von Podhradje über Čerweny kamen nach Lednitz.

Stramberger Schichten sind nicht nachgewiesen. Herr A. Růcker schliesst mit folgenden Worten: „Mein Beruf führt mich in wenigen Tagen von Wien wieder zurück in das praktische Leben und ich fühle mich verpflichtet, bei dieser Gelegenheit meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen, sämtlichen Herren Mitgliedern der k. k. geolog. Reichsanstalt, so wie unseren Herren Lehrern Oberbergrath Freiherr von Hingenau und Prof. E. Suess für ihre freundliche Belehrung und zuvorkommende Unterstützung bei meinen Arbeiten, insbesondere aber unserem hochgeehrten Herrn Hofrath und Director der k. k. geologischen Reichsanstalt, W. Haidinger, meinem Chefgeologen Herrn Bergrath F. Foetterle, welcher mir wohl stets mehr Freund als Vorgesetzter war, endlich Herrn Sectionsgeologen D. Stur, welcher mich in meinen anfänglichen Arbeiten vorzüglich unterstützte.

Gewiss wird die Erinnerung an die Zeit meines Hierseins eine freudige sein, denn, bleibt auch noch Vieles zu lernen übrig, so ist doch die Hauptbedingung dafür gewonnen, d. i. die Anregung.

Der Vorsitzende erwiedert mit einigen Worten der Anerkennung für die Thätigkeit, mit welcher Herr Růcker die ihm während seines Aufenthaltes an unserer Anstalt dargebotenen Mittel zu höherer Ausbildung benützt habe, und spricht den Wunsch aus, derselbe möge, zur praktischen Berufsthätigkeit zurückgekehrt, oft von seinen hier gemachten Erfahrungen Gebrauch zu machen Gelegenheit finden und dabei stets auch die Förderung der wissenschaftlichen Interessen und Aufgaben der k. k. geologischen Reichsanstalt freundlich im Auge behalten.

F. Foetterle. Vorkommen der älteren secundären Gebilde im Trentscher Comitate zwischen Tepla, Zljechow, Prušina und Waag-Bistritz. Dieselben treten in zwei gesonderten Zügen in dem bezeichneten Gebiete auf. Einerseits lehnen sie sich an die krystallinischen Massen des Suchi und des Mala Maguragebirges, andererseits treten sie am Rande des Gebirges gegen das Waagthal zwischen Tepla, Košeca, Belluš und in nordöstlicher Fortsetzung über Waag-Bistritz hinaus im Maningebirge bis Plevnik, auf. In dem ersterwähnten Gebiete werden sie durch den wahrscheinlich der Grauwacke angehörigen Quarzit, der in seinem äusseren Charakter grosse Aehnlichkeit mit dem Lathon Reichenbach's in Mähren besitzt, von dem krystallinischen Stock des Suchi und Mala Maguragebirges getrennt. Sie sind in den gegen Zljechow gerichteten Querthälern der Dolnanska und Hornanska Dolina sehr deutlich und regelmässig aufgeschlossen. Als unterstes Glied ist ein lichter zuckerkörniger Dolomit dem vorerwähnten Quarzite aufgelagert, der von einem aus rothgefärbtem Sandsteine und rothem Schiefer bestehenden Gebilde bedeckt wird. Mit dem rothen Schiefer wechsellagern in den oberen Schichten bei einem Fuss mächtige Dolomitbänke. Diese Sandsteine und Schiefer werden durch eine schmale, jedoch gut kenntliche Bank von den Kössener Schichten zugehörigem schwarzem Kalk überlagert. Es ist daher unzweifelhaft,

dass die vorerwähnten beiden Glieder, Dolomit und rother Sandstein und Schiefer, hier die Trias repräsentire. Weiter aufwärts in den genannten Thälern treten in einem dem südwest-nordöstlichen Hauptstreichen parallelen Aufbruche die rothen Sandsteine und Schiefer noch einmal zu Tage und werden auch hier von den Kössener Schichten überlagert. An beiden Punkten folgen auch die Liasfleckenmergel mit zahlreichen Arieten, welche weiter nach Nordwest gegen Zljehow von Jura und Neokombildern bedeckt werden.

Auch in dem das Waagthal begrenzenden Gebiete treten die vorerwähnten rothen Sandsteine und Schiefer auf, und bilden namentlich im Teplathale bei Teplitz das tiefste Glied; auch hier werden sie von Kössener Schichten, die am südlichen Gehänge bei Teplitz ober dem Militärspitale anstehen, überlagert. Hier folgen dem letzteren quarzige Sandsteine und dunkelgraue Kalke, die durch die *Gryphaea arcuata* als dem unteren Lias angehörig bezeichnet werden. Diese beiden Glieder treten auch weiter nördlich bei Velki Kolačín, wo nur der Kalk sichtbar ist, bei Tunješice und in einzelnen isolirten Kuppen bei der Papiermühle nächst Visolaj, bei Sverepec am Na Skalica-Berge, im Hložathale, und endlich am Westgehänge des Maninberges auf. Der Liasfleckenmergel ist sowohl im Teplathale wie zwischen Dubnic, Horna Poruba und Illava mächtig entwickelt und überall durch gut erhaltene Ammoniten charakterisirt. Die diese letzteren oft begleitenden Posidonienschiefer scheinen in diesem Gebiete gänzlich zu fehlen.

In dem zwischen den beiden vorerwähnten Hauptzügen gelegenen ausgedehnten Gebiete treten nur auf einem einzigen Punkte, von den älteren secundären Gebilden nur die Kössener Schichten, durch die *Gervillia inflata* sichergestellt auf, indem sie nördlich von Košecke Rovne, am Südgehänge des Gabrisberges in einer bei ein bis zwei Fuss mächtigen Schichte zu sehen sind und hier unmittelbar von Juragebildern überlagert werden.

Dr. F. Stoliczka. Fossile Cephalopoden aus der Kreide Süd-Indiens Nr. 2—5. Herr k. k. Bergrath Fr. v. Hauer erinnert an die Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt vom 19. Jänner v. J., in welcher Herr Director W. Haidinger das erste Heft des bezeichneten Werkes, welches einen Bestandtheil der in den *Memoirs of the Geological Survey of India* enthaltenen *Paleontologia Indica* bildet, vorgelegt hatte. Mit Freude begrüßen wir in der vorliegenden Fortsetzung des Werkes einen neuen Beweis der erfolgreichen Thätigkeit unseres Freundes und früheren Arbeitsgenossen, der bestens gefördert durch den Director der geologischen Landesaufnahmen in Indien, Herrn Thomas Oldham, in der Publication seiner umfangreichen Arbeit rasch fortschreitet.

Das vorliegende Heft, umfassend vier Lieferungen des ganzen Werkes, enthält 50 Seiten Text und 22 Tafeln Abbildungen in Folio. Es lehrt uns 35 Ammonitenarten aus der süd-indischen Kreideformation kennen, die den Familien der *Clypeiformes*, *Laevigati*, *Pulchelli*, *Rhotomagenses*, *Mamillati*, *Dentati*, *Nodosocostati*, *Armati* und *Flexuosi* angehören. Wird schon hiedurch die Analogie der indischen Kreidefauna mit jener der oberen Kreideschichten Europa's angedeutet, so tritt diese noch mehr hervor durch sechs Formen, welche mit solchen aus Europa auch der Art nach übereinstimmen, es sind: *Am. Gardeni* Baily, übereinstimmend mit dem von Kner aus Nagorzany bei Lemberg beschriebenen *A. sulcatus*, dessen Name aber, als schon früher vergeben, nicht beibehalten werden konnte; dieselbe Art später von Baily in der Kreide Süd-Afrika's entdeckt, wird nun von Stoliczka auch in Indien nachgewiesen. — *Am. Rhotomagensis* De fr. in zahlreichen Varietäten, die sich aber alle durch eine vollkommen